Abb. 39. Buntglasiertes Hafnergeschirr mit dem Wappenvogel der Familie Händl von Ramingdorf. Oberösterreich, Kremstal, um 1580. Höhe 0·18 Meter

Ich will hier auch gleichzeitig die Vermutung aussprechen, daß der Erzeuger der beiden Krausen bei Figdor und Lanna Vorbesitzer der Werkstätte Preuning gewesen sein dürfte. Die Zeit ihrer Entstehung möchte ich mit 1535 ansetzen.

Mit Oswald Reinhart arbeitete Hans Nickel gemeinsam in Nürnberg. Im Frühjahr 1531 tritt Augustin Hirsvogel in dieses Kompagniegeschäft ein, aus dem im Dezember gleichen Jahres Reinhart scheidet, vermutlich ohne seinen Beruf als Hafner aufzugeben. In den vom Schreib- und Rechenmeister Neudörfer genannten welschen Öfen, Krügen und Bildern, die er in der Werkstätte Hirsvogels gesehen haben will, sollten wir bunte Hafnerarbeiten von der Hand Reinharts oder Nickels vermuten und keine Fayencen, da sich Öfen und Bildplatten aus einem solchen Material für Nürnberg nicht nachweisen lassen. Einen großen Anteil an der frühen deutschen Fayencekeramik räumt Dr. Walter Stengel bei Besprechung der keramischen Bestände des Germanischen Museums den Hafnern der Stadt Nürnberg ein. Diesen, auf ungemein fachkundiger und intensiver Forschung aufgebauten Ausführungen verdanken wir einen genauen Überblick über das vorhandene Material, zu welchem zwei, 1544 bezeichnete Ringkrüge zählen. Nur hinsichtlich der Zuweisung an die vorerwähnte Kompagniewerkstatt, beziehungsweise an Hirsvogel, können wir nicht beistimmen. Die Eule auf der Münchner Ringflasche direkt auf Hirsvogel zu beziehen, ist unbegründet. Das Motiv der Eule ist ein so verbreitetes, daß es hier nicht als Signum des Hafners aufgefaßt werden darf. Von der Darstellung des Vogels auf den Arbeiten der Kölner Töpfer sieht auch Dr. Stengel ab; die Eule erscheint uns aber auch auf Kreußener Krügen, auf Erzeugnissen der Gmundner Hafner, auf solchen tschechoslawischer Provenienz als ausschließliche Darstellung auf der Gefäßwandung und ohne jegliches Beiwerk. Der Vogel ist ein altes Symbol des Hafners, der auch die Nacht beim Ofenbrand zubringen